

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen bis 12 Uhr, Sonntags nur bis 10 Uhr. Die einseitige Anzeigensbreite ist 2 Zellen zu 10 Zeilen. Die einseitige Anzeigenshöhe ist 10 Zeilen. Die Anzeigenspreise sind in der Anzeigensliste enthalten. Die Anzeigenspreise sind in der Anzeigensliste enthalten. Die Anzeigenspreise sind in der Anzeigensliste enthalten.

Bezugs-Verhältnisse.
Das Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.



DRESDEN-A. Viktoriastr. 5/7

„Raumkunst“

DRESDEN-A. Viktoriastr. 5/7

Die historische Abteilung im Erdgeschoss und der Halle enthält: **Stilmöbel** — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. und III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von **modernen Möbeln**. — Brautausstattungen — Innenarchitektur —



Für eilige Leser.

In der Zweiten Kammer nahmen bei der Weiterberatung des Volksschulgesehenswurses Kultusminister Dr. Beck und Finanzminister v. Zandemich gegen die Schulgeldfreiheit in den öffentlichen Volksschulen Stellung. Trotzdem beschloß die Kammer gegen die Stimmen der Konservativen die Schulgeldfreiheit. Der Reichstag setzte heute die Besprechung der Interpellation über die Feuerung fort. Der Senatorenkonvent des Reichstages legte den Beginn der Etatsberatung auf Montag fest; die Reichsminister werden voraussichtlich vom 13. Dezember bis 7. Januar dauern. Die deutsche Reichsregierung wird, nach den Berichten mehrerer Blätter, dem Reichstage demnächst eine große Forderung für Luftschiffe vorlegen. Die Entspannung der internationalen Lage macht weitere Fortschritte. Der Reichskanzler stellte in einem Telegramm an das Oberpräsidium in Königsberg fest, daß die Nachrichten über deutsche und russische Kriegsvorbereitungen unwahr seien. Die Besprechungen der Bevollmächtigten der Türkei und Bulgariens haben bisher zu keinem Ergebnis geführt und werden heute fortgesetzt.

Die Entspannung.

Unser Wiener Korrespondent schreibt uns unterm 27. d. Mts.: Die Wiener politischen Kreise sehen heute unter dem Eindruck der Nachrichten aus Berlin, insbesondere der Erklärung der Norddeutschen Allgem. Ztg., wonach die albanische und adriatische Frage erst im Verein mit den anderen aus den Vorgängen am Balkan entspringenden Fragen diskutiert und geregelt werden könne. Damit ist offen und klar gesagt, daß die deutsche Regierung die Adriafrage nicht jetzt, mit oder ohne Waffen, geregelt wissen will, sondern daß die Ordnung der Dinge am Balkan einer europäischen Konferenz überlassen bleiben wird. Diese Stellungnahme der deutschen Regierung wird man mit dem Besuche des Erzherzogs Franz Ferdinand bei Kaiser Wilhelm in Zusammenhang bringen müssen. Daß diese Stellungnahme die Situation der Zeit wesentlich erleichtert, ist ohne weiteres klar, und alle Meinungsäußerungen unterrichteter Politiker bewegten sich heute in der Richtung, daß vorläufig die Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit Ausland stark bezweifelt werden müsse. Die heutigen Audienzen der Minister und hervorragenden Generale hatten Mitteilungen an sie zum Zweck, wie sich die Situation nach dem Berliner Besuche gestaltet hat. Wurden ja doch die erwähnten Dignitäre auch vor der Heile des Thronfolgers empfangen. Eine Abschwächung pessimistischer Stimmungen ist weiter auch auf die Nachrichten von der Audienz des österreichischen Botschafters in Petersburg beim Zaren und vom Konsul Prokasta zurückzuführen, wenn auch der Eindruck, den diese Nachrichten gemacht haben, in manchen Wiener Blättern aus Gründen, die mit der Erklärung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ in Zusammenhang stehen, bedeutend übertrieben wurde. Die Prognose für das politische Wetter lautet heute: Veränderung, doch bereits Neigung zum Besseren.

Diese Auffassung wird im wesentlichen bestätigt durch folgendes Berliner Telegramm der sächsisch-offiziösen „Leipz. Ztg.“: „Die Pariser „Liberté“ behauptet, Deutschland schlage vor, daß ein Teil der orientalischen Fragen durch die Türkei und die Balkanstaaten allein geregelt werden soll. Dazu sollen gehören Gebietsfragen, Grenzfragen, Kriegsentschädigungen usw. Den Mächten dagegen sollen die europäischen und internationalen Fragen vorbehalten werden. Diese Mitteilungen sind unrichtig. Deutschland ergreift in dieser Angelegenheit nicht die führende Initiative. Entgegen anderweitigen Meldungen ist festzustellen, daß der der Person unseres Kaisers attachierte russische General Tatischeff, der demnächst nach Petersburg reist, kein Handschreiben unseres Kaisers an den Zaren zu überbringen haben wird. Es handelt sich um den regelmäßigen Winterurlaub des Generals. Der mehr als einstündigen Audienz des österreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg beim Kaiser von Rußland wird in Wien besondere Bedeutung beigegeben. Es sollen in dieser Audienz alle gegenwärtig im Vordergrund stehenden politischen Probleme eingehend besprochen werden sein, mit dem Ergebnis, daß der Verlauf der Audienz als sehr befriedigend angesehen wird. Hervorgehoben wird, daß der Botschafter Graf Thun bisher nur einmal vom Zaren empfangen worden ist, und zwar aus Anlaß der Ueberreichung seines Beurlaubungsschreibens. Hiernach hofft man, daß die seit der Annexionskrisis immer noch nicht ganz normalen Beziehungen zwischen Wien und Petersburg jetzt einen wärmeren Charakter annehmen werden.“

Serbien gibt nach?

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung befinde sich nicht mehr darauf, den Haken von Durazzo zu erhalten. Sie würde sich mit einem nördlich gelegenen Hafen begnügen und als Söldner eine vom Kap Roboni an der albanischen Küste nach Dibra gehende Linie annehmen. Der Grund für diese nachgiebige Haltung Serbiens sei entweder in dem Widerstand zu suchen, den die Türkei den Verbänden an der Tschaidschah-Vinie entgegensetze, oder darin, daß Serbien, das fast vollständig von Truppen entblößt sei, die Erregung Österreich-Ungarns beschwichtigen wolle; vielleicht aber auch in der Tatsache, daß die Großmächte keineswegs geneigt seien, alle Forderungen Serbiens zu bewilligen.

Bezüglich der vom „Matin“ veröffentlichten angeblichen Verichte Hilmi Pasha erzählt das „Echo de Paris“, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Secken habe vor mehreren seiner Kollegen erklärt, Österreich-Ungarn proklamiere mit Entrüstung gegen die dem Grafen Berchtold zugeschriebenen Worte.

Die albanische Frage angeblich gelöst.

Die römische „Tribuna“ meldet aus London aus diplomatischen Kreisen, daß die albanische Frage als gelöst zu betrachten sei, da die Großmächte ihre Zustimmung zur Erklärung der Autonomie Albaniens als

zurückgenommen hätten. Ein weiterer Vorschlag verlangt von den Großmächten, daß sie die Neutralität Albaniens gewährleisten sollen.

Inverächtliche Stimmung in London.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, herrscht in London in amtlichen Kreisen kein Optimismus hinsichtlich der politischen Lage. Alle Gründe sprechen für die Annahme, daß unter den Großmächten bald ein Weg gefunden werden wird, um alle diejenigen Fragen zu regeln, die Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten unter den am unmittelbar betroffenen Mächten geben könnten. Diese Annahme wird auch durch die letzten Berichte bestätigt.

Durazzo in den Händen der Serben?

Man nimmt in Wien an, daß die Serben in Durazzo eingezogen sind. Authentische Nachrichten liegen aber noch nicht vor.

„Daily Telegraph“ meldet aus Durazzo vom 27. d. M.: Die türkische Regierung von Durazzo hat tatsächlich aufgehört zu bestehen. Der Gouverneur rüfete sich zur Abreise. Das Bataillon der Reservisten ist entlassen und das Gericht aufgelöst worden. In den großen Städten Albaniens wird allgemein die Autonomie proklamiert. Man ruft den Schutz Österreichs, Frankreichs und Italiens an. Eine weitere Tevesche des „Daily Telegraph“ aus Durazzo besagt: Die albanische Nationalflagge, ein schwarzer Adler auf rotem Grunde, sei auf den Regierungsgebäuden ohne Zeremonie gehißt worden. Die Beamten wurden auf friedlichem Wege überredet, entweder das neue Regime anzuerkennen oder die Stadt zu verlassen. Flüchtlinge drängen sich in die Stadt. Alle türkischen Flaggen im Hafen sind eingeholt worden. Der österreichische Konsul Edl hat sich von Mitrovica über Nestib nach Prizrend begeben.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle in Konstantinopel haben die Besprechungen der Bevollmächtigten der Türkei und Bulgariens zu keinem Ergebnis geführt und werden heute (Donnerstag) fortgesetzt werden. Da die Gründe, die zu einer Landung der fremden Seemächte geführt haben, zu einem großen Teile hinfällig geworden sind, sind die Marzofen Österreich-Ungarns, Deutschlands und einiger anderer Mächte wieder eingeschifft worden. Die Porte veröffentlicht ein Communiqué, worin sie die Gerüchte kategorisch dementiert, daß die Regierung die Verfassung umändern und die Deputiertenkammer durch einen Staatsrat zu ersetzen beabsichtige habe, weil die Kammer in ihrer bisherigen Wirksamkeit keine Dienste geleistet habe und die Nation für ein konstitutionelles Regime noch nicht reif sei. Die Porte hat niemals eine derartige Absicht gehabt.

Wie verlautet, verharren bei der Mittwoch-Sitzung die osmanischen Bevollmächtigten bei ihrer Forderung nach einer Grenzlinie, die der Türkei das Gebiet hinter der Linie Saloniki-Kirkpatrike, beide Städte bedeckend, läßt. Die verbündeten Balkanstaaten befinden sich auf der Grenzlinie Enos-Sarai und Midia.

Man hat in Sofia den Eindruck, daß die Pforte die Verhandlungen bezüglich des Friedens möglichst verschleppen will. Auf bulgarischer Seite ist man aber entschlossen, nötigenfalls energisch eine Entscheidung zu fordern.

Von autoritativer türkischer Seite wird dem Vertreter von Wolffs Telegr. Bureau versichert, die Grundbedingung für den Frieden sei das Verbleiben von Adrianopel in türkischen Händen.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilungen aus dem Bureau der Königlich Hoftheater. Wegen Unpäßlichkeit der Frau Plaische, d. d. Dänen kann die in der Königlich Opernhause für morgen angelegte Vorstellung „L'Enfer“ nicht gegeben werden. Dafür gelangt Richard Wagners „Lohengrin“ zur Aufführung. Besetzung der Hauptrollen: Landgraf: Herr Jottmann, Tannhäuser: Herr Pollack, Wolfram v. Eschenbach: Herr Person, Walter von der Vogelweide: Herr Enderlein, Hilarion: Herr Schmalzauer, Elisabeth: Frau Wittich, Venus: Frä. Siems. Anfang 8 1/2 Uhr.

Am Königlich Opernhause acht Sonnabend, den 30. November, Succin's „Bohème“ in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Rubini: Herr Vogelstrom, Schenard: Herr Rader (zum 1. Male), Marcell: Herr Plaische (zum 1. Male), Collin: Herr Ermsold (zum 1. Male), Bernard: Herr Rebuschka, Mim: Frau Raß, Musette: Fräulein v. Catopul (zum 1. Male), Parvanel: Herr Pauli, Alcibiore: Herr Müllger (zum 1. Male).

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe der Billets für das zweite Abonnement bis zum Sonntag, den 1. Dezember, an der Tageskasse des Schauspielhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr (Sonntags von 11 bis 2 Uhr) gegen Rückgabe der ablaufenden Karten des ersten Abonnements erfolgt.

* Die Dresdener Singschule legt in ihrem gestrigen Konzert im Vereinshaus wieder Proben tüchtigen Abnehmens und fleißigen Strebens ab. In die Mitte ihres wohltuend kurzen Programms war eines der erhabensten und zugleich auch schwerigsten Vokalwerke aller Zeiten gesetzt, das große Motette für achtsimmigen Doppelchor „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Man hört die Weiterentwicklung heutzutage außerordentlich selten, da ihr Vortrag nur einem durchaus musikalisch sicheren Chöre überhaupt gelingen kann. Das hat nun zwar ein Motetten, von denen uns nur ein halbes Duzend und die

Mehrzahl davon auch nur in Abschrift überliefert sind, stets mit unterstühender Orgel aufgeführt, selbst einer Begleitung mit kleinem Bachorchester, mit Streichern, Oboen, Trompete (beim Cantus firmus des Chorals) kann man das Wort reden. Diese instrumentale Unterstützung bewußt Bach nicht etwa aus dem Bequemlichkeitsgrunde, weil sein nur aus wenigen Achsen bestehender Knabenchor, so geknickt er immer war, durch die Hauptwürdigkeit einer selbständigen reinen Intonation überhoben wurde; denn zur gewissen Zeit, wo Orgel und Instrumenten in der Kirche Schweigen auferlegt wurde, kamen auch Motetten zur Aufführung. Der Ausdruck „capella“ hatte überhaupt zu jener Zeit noch nicht die entschiedene Bedeutung von heute; wenn nur die Instrumente feinerer obligate Rolle spielten, so konnte man von einer capella-Musik reden. In unseren Tagen ist nun freilich mehr und mehr die Forderung, daß größere und leistungsfähige Chöre diese Motetten Bachs ohne jegliche Begleitung zu Gehör bringen. Der Leipziger Thomaskirche insbesondere hat das in Rede stehende herrliche Werk, von dem Zelter an Goethe schrieb, er würde sich beim Hören wie im Mittelpunkt der Welt fühlen, viele Male mit bewundernswürdiger Virtuosität gesungen. Auch der Dresdener Singschule war es unter Professor Kurt Döfels hochstrebender Anleitung gelungen, sich zu einer in allen vier Sätzen lauter ausgearbeiteten, in der Hauptfache stimmungsreichen und technisch anerkanntwertigen Darbietung anzuschwingen. Wenn dem Sopran der von einigen besonders firmen Sängern tapfer angeführt wird, bestechender Glanz fehlt, so muß doch die trefflich eingetragene Chöre über respektable Gesamtleistung besetzt werden. Brahms' für die Wiener Singschule ein bearbeitetes deutsches Volkslied „a capella“ waren weiterhin mit ein paar sehr stimmungsvoll abgetönten Violen vertreten, und am Schluß fanden solche köstliche Gaben der Volkswelt in Franz Wäckerle's „Lassuna. Als Solist wirkte der bekannte Bassist Kammerjäger Karl Braun vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg mit, dessen prächtige männliche Mittel und dramatische Gehaltungs-kraft im Vortrag der Douglas-Ballade von Loewe vorza-

lich zur Geltung kamen. Weniger gut lagen dem Künstler die lyrischen Gesänge von Georg Hartmann (Direktor der Charlottenburger Oper) und Kurt Böfel. Des ersteren „Vale carissime“ ist geschickt gemacht, aber physiognomielos; Böfels „Schmitter Tod“, „Abend“ und namentlich das humoristische „Trüffel“ sind sehr ansprechend und für den Sänger dankbare Gaben liebenswürdiger und natürlicher Erfindung. G. K.

* Das Brüsseler Streichquartett hatte am Mittwoch nur zwei Werke im Programm: Tschairowski's (Es-Roll) und Beethoven's, Op. 59, 1 (Es-Dur). Den Teilnehmern dieses erlesenen Ensembles an laudigen, nicht ungetrübten Kunstgenuss, bei dem hochgehaltene Erwartungen noch überboten werden. Jeder der vier Herren, Schörg, Daucher, Wirtz, Dochauer, ist ein hervorragender Künstler seines Instruments, und mehr noch, eine Musikernatur von nicht alltäglichem Vermögen. Die individuellen Verschiedenheiten fügen sich hier in idealer Harmonie zum geschlossenen Ganzen, bei dem auch die Vertreter der Mittelstimmen ihren Platz voll ausfüllen. Für beide, den Primacicer und Cellisten, könnte man schwärmen. Es erwünschten Leistungen, wie sie für Kammermusikpieler im Nebenamt aus leicht begreiflichen Gründen niemals erreichbar sind. Diese Präzision, dieses Zusammenfühlen! Tschairowski wurde geradezu glänzend herausgebracht. Was die Brüsseler an Klarheit aus den Zeiten holen, das ist einja und awinat zu rechter Bewunderung. Das tiefgefärbte Andante war eine Meisterleistung. Wie der Cellist hier die Glockenwirkung hervorzuheben, die Violine verleierte Horntöne ertönen, wie die Gesamtheit Erklärerfortritt in feiner Tönung ertönen ließ, wie genau den Schluß hin aus der Ferne Coraciata herüberflana, sich in lichte Höhen verlierend ... unverkennliche Momente. Die virtuose Ausgestaltung des unverzweigten Allegretto kann als Kunststück im besonderen gelten. Im ersten Satz imponierten von Kraft und Generalität erfüllte Massenwirkungen in wunderbar affektiver Einigkeit, auch dort die Grenzlinien des Schönen einhaltend, wo der Zeit des Kluges die Achseln niederzwingen und sich in unerlösten Breiten gefüllt, heterogener Installe Mann

Josef Fiechtl, Schloss-Str. Nr. 23.

10% billiger

Nur kurze Zeit wegen überfüllten Lagers
alle **Codenbekleidungs- und Sport-Ausrüstungs-Artikel**
für Herren und Damen.



**Günstig für
Weihnachts-Einkäufe**

Samter's mollige Schlafrocke haben Weillru!



Konkurrenzlos
billige Preise.
8, 12, 17, 21-56.
Auswahlendung
bereitwilligst.
Jetzt nur
Wilsdruffer Str. 17,
I. Etage,
früher 37 Jahre
Frauentraße.
Ein Posten weit
unter Preis.



Zimmerluft-Reiniger und
Zimmerluft-Befeuchter
Zimmer-Desinfekt-Apparate
Feuchtigkeitsmesser
Rücherlampen
Zerstäuber
Zimmerthermometer
Fensterthermometer
KNOKE & DRESSLER
Dresden-Altstadt
König-Johannstr., Ecke Pirn Platz

Größtes
Spezialgeschäft am Platze.



A. Richter, Schlosser-
meister,
Dresdener Str. 12.



**Geld-
schränke**
neuester
Konstruktion.

Dresd. Al. Pillnicher Str. 12.



**Krankenfahr-
Stühle**
in bester
bewährter
Stahlkon-
struktion,
für Zimmer
und Straße.
= Größte Auswahl =



**Kranken-
selbstfahrer,
Invalidenräder,
Krankemöbel**
jeder Art direkt in der Fabrik
Tharandter Str. 29.
Kataloge gratis.
Verkauf 8-12 und 2-6 Uhr.

**Vorsichtige
Erfinder**
verlangen vor der Patent-
Anmeldung gratis u. franko die
Broschüre
„Denke nach“
von Ing. Carl F. Reichelt
Bismarck-Str. 297

Verantwortlicher Redakteur:
Karin Bender in Dresden.
(Erscheinung: 3 bis 6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten 29. Nov. 1912 Nr. 330

E. Kreinsen Nachf., Kgl. Hoflieferant, Prager Strasse 29.

Reichhaltige Ausstellung moderner kunstgewerblicher
Zier- und Gebrauchs - Gegenstände,
Beleuchtungskörper, Tischlampen etc.
Bronzen.

Besichtigung der **Weihnachts - Ausstellung** ohne Kaufzwang erbeten.

Kein Laden!

Sofabezüge, Coteline,
Moquet, Plüsch in
schönster Auswahl : : :
Teppiche, auch s. mit
kl. Webfehler, Bettvor-
und Läuferstoff : : : :
Gardinen, abgepasst -
Künstl. u. vom Stück,
Stores und Vitragen : :
Tischdecken und Por-
tieren in Tuch, Plüsch
und Leinen : : : : :
Stepp- u. Schlafdecken
zu wirklich staunend
billigen Preisen.

Kupfermann,
Dresden-A., Pillnitzer Str. 14, I.

Zahnschmerz
beseitigt nat. Uhlmann, Wettinerstr. 35, 2.
Rein Ziehen! - Kein Blombieren.

Weihnachts- Geschenke in Wäsche

empfeht
Joseph Meyer,
au petit Bazar,
Neumarkt 13, Eingang Frauenstrasse.



Marienbader Tee

„Vesol-Tee“, für den hoh. Gebrauch bestimmtes diätetisches Ge-
nussmittel, welches die Ausscheidungsorgane in milder, aber wirksamer
Weise reigt u. in unheilvoller Weise fettigend wirkt. Paket, für
eine 4 wöch. Kur ausreicht, M. 3,-, gep. Einzell. v. M. 3,50 franko.
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

**Weihnachtsaufträge auf
Schreibpulte, Bücherschränke,
Aktenschränke, Schreibstühle etc.**
bitten wir uns schon jetzt zu erteilen, da sich
dieselben kurz vor dem Feste nicht
immer prompt erledigen lassen.
M. & R. Zocher, Dresden
Annenastraße 9 Ecke Am See und Große Plauenische Straße 21.
Alleinvertret. u. Ausstell. d. Schreibmöbelfabr. F. Soennecken, Bonn u. Büromöbel eign. Anfert.

**Waldorf-
Astoria
Cigarettes**

Dr. Allendorffs Wildunger Tee
von vorzüglicher Wirkung bei Erkrankung der **Blase,**
Nieren, Harnwege, sowie bei Stoffwechselerkrankungen,
wie **Zuckerkrankheit, Gicht,** hergestellt nach einem be-
sonderen Aufschlüsselungsverfahren (D. R. P.) mit natür-
lichen Mineralwässern; von ersten medizinischen Autori-
täten verordnet. Man verlange Prospekte. Generaldepot:
Wohren-Apotheke, Dresden, Bismarcker Platz.

Gummitrümpfe,
Luft- und Reise-
kissen, hygien.
Gummivarren,
Germ. Wöhner,
Walpurgisstr. 3.
Tel. 6190. Selbst gegründet 1880.
Planinos,
wenig geb., elegante Ausstattung,
billig zu verkaufen. **G. Ulrich,**
Bismarckische Straße 1.

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 49, Dresden-A., Grosse Zwingstrasse 8, Eingang Wettinerstrasse, Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16. Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Lübtow, Reisewitzer Strasse 13, Ecke Kesselsdorfer Strasse, Blasewitz, Schillerplatz 17, Plauenscher Grund in Pötschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdener Börse vom 28. November 1912.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including categories like Staatsanleihen, Banknoten, and various industrial shares. Includes a vertical label 'Dresdener Nachrichten' on the left side.

F. R. Osramlampen Gross-Verkauf. Klein-Verkauf. Fritz Rauschenbach Ringstrasse 4 o Fernsprecher 7489.

Advertisement for 'Schönheit' (Beauty) featuring a woman's face and text about skin care products like 'Buttermilch-Seife'.

Advertisement for 'Wir reinigen' (We clean) featuring an illustration of a person cleaning a wall and text about vacuum and sandblasting machines.

Advertisement for 'Braunschweigische Landeszeitung' (Brunswick State Newspaper) with details on subscription prices and contact information.

Advertisement for 'Kaufen Sie Ihrer Gattin!' (Buy for your wife!) featuring a 'Herbarium' product.

Advertisement for 'Poppels Rohr-Möbel' (Poppels Pipe Furniture) featuring an illustration of a chair and text about furniture quality.

5000 Ztr. Brenn- u. Speisekartoffeln officieel preiswert Sand Citterer, Leipzig. Tel. 2.

SLUB Wir führen Wissen.

Schöne Winter-Äpfel in den haltbarsten Sorten, Winter-Dauerware: Goldparadies, grüne, rote, gelbe und rötliche Reinetten, Stettiner, gut sortiert, verpackt à 3 Ztr. 12 Ztr. inkl. Korb u. Verpackung, gegen Nachnahme ab Station. Ferner: Gustav Richter, Wägel, Brj. Leipzig. Tel. 21.